

Zeitschrift:	The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber:	Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band:	- (1928)
Heft:	335
Artikel:	Fête nationale
Autor:	Borsinger, F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-686276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich überlebt habe, und nicht mehr die Ausübung der demokratischen Rechte gestattet. Es ist anzunehmen, dass diese Ansicht gerechtfertigt ist, und dass die Aufgabe der altehrwürdigen Tradition durchaus einen Fortschritt bedeutet.

Bei dieser Gelegenheit darf man die weitgehende Frage aufwerfen: Hat überhaupt die moderne Demokratie entgegen den alten römischen es verstanden, Mittel zu finden, die ihre Erhaltung und ihren Ausbau gewährleisten? Darauf ist zu sagen, dass die Erfahrung der Buchdruckerkunst erst das grosse technische Mittel schuf, das zur Information der breiten Volksschichten nötig war. Während im alten Rom ein des Schreibens und Lesens sozusagen unkundiges Volk schlecht zur Demokratie taugte, gibt den durch Elementarunterricht vorgebildeten Massen unserer Zeit die Tageszeitung die Kenntnis der Tagesfragen, die gedruckten Vorlagen der Regierungen eine sachliche Orientierung über die Angelegenheiten, zu denen der Bürger Stellung zu nehmen hat. Darüber hinaus übernehmen es die politischen Parteien, den Abstimmenden aufzuklären. Mit der Schulbildung, der Druckerresse und den politischen Parteien waren also jene Mittel gegeben, welche die moderne Demokratie ermöglichte, eine Staatsform, die sich im alten Rom aus Mangel an diesen "technischen" Mitteln nicht entwickeln konnte. Man sieht an diesem Beispiel, wie überaus wichtig die technischen Mittel für das Werden der Völker sind.

Wenn man nun auf der anderen Seite wahrnimmt, wie mühsam sich die Demokratie in unseren Tagen entwickelt, auf welche Ab- und Umwege einzelne Staaten geraten, wie Spanien, Italien, Russland, wo offenbar erst über die steinige Wüste der Diktatur das gelobte Land der Volkherrschaft erreicht wird; wenn man andersartig daran denkt, welche schweren wirtschaftlichen Krisen sich in einem so demokratischen Lande wie England dauernd erhalten können; wenn die französische Demokratie aus inneren Krisen nicht herauskommt, dann darf und muss man sich doch wohl fragen, ob die Entwicklung der Mittel der Demokratie der gesamten Entwicklung der neuzeitlichen Menschheit angemessen ist. Ob es nicht an diesen Mitteln und ihrer nicht entsprechen den Vervollkommenung liege, wenn die Demokratie vielfach in Misskredit zu geraten droht.

Da sind vielleicht die Fragen aufzuwerfen: Erfüllt heute die Erziehung ihre Aufgabe inbezug auf die Heranbildung des Menschen als Staats- und Weltbürger? Hat nicht der Einfluss der Parteien auf die Presse diese einigermassen verhindert, die Aufklärungsarbeit der Massen so objektiv und uninteressiert durchzuführen, wie dies geboten wäre? Ein Vergleich der ausländischen Presse mit der schweizerischen ergibt überdies, dass man im mit Grossstädten gesegneten Ausland ungleich freizügiger in der Behandlung einzelner Probleme ist. In führenden bürgerlichen Zeitungen des Auslandes — man nehme die Frankfurter, die grossen Wiener Zeitungen zur Hand — findet man Probleme erörtert, an die man bei uns nicht röhren darf.

Eine weitere Frage ist, ob die moderne Demokratie nicht nach anderen Mitteln suchen muss, um sich zu entwickeln. Ueber kurz oder lang wird das Radio als Förderer der Demokratie dienen. Jede wichtige Rede der Bundesversammlung wird durchs Radio im ganzen Lande zu hören sein, vor jeder Abstimmung werden Redner aller Parteien in jeder Wohnung, in der sich ein Radiohörer befindet, vernommen werden können. Die Information der Wähler wird allseitig sein. Damit wird die Bedeutung der Tagespresse nicht etwa vermindernd, sondern im Gegenteil gehoben werden. Je allseitiger informiert der Wähler ist, desto mehr wird die Parteipresse daraufhin wirken, ihre Gründen durchzusetzen; mit umso stichhaltigeren Motiven wird sie arbeiten müssen. Je aufgeklärter ein Volk ist, je allseitiger es über eine Frage unterrichtet wird, umso lebendiger ist seine Anteilnahme an der Entwicklung, umso lebendiger auch sein Interesse für alles Geistige und Werdende und damit für die Presse.

Darum, wer will, dass sich die Demokratie erhalten und entwickle, der sorge in erster Linie dafür, dass sich ihre Mittel entwickeln.

Jakob Bührer in "Nat. Zeitung."

Radio Programmes from Swiss Stations.

LAUSANNE, 680 m. 1.5 kw.:

D'manche, 26 Février,
21.00 Audition musicale.

Lundi, 27 Février.

19.30 Huitième causerie pour apprentis, organisée par le Département vaudois de l'agriculture, de l'industrie et du commerce. Sujet: "Le registre du commerce et les raisons sociales," par M. Pierre Rochat, Dr en droit, à Lausanne.

20.30 Retransmission du concert symphonique donné au Grand Théâtre de la Ville de Lausanne par l'Orchestre de la Suisse romande avec le concours de M. Sougne, alto-solo.

Mardi, 28 Février.

20.01 Union radiophonique suisse. Programme de Lausanne: Concert par l'Orchestre Découvert: 1. La Fille du Régiment, ouverture,

Donizetti; 2. Idylle arabe, Chaminade; 3. La Déluge, prélude, Saint-Saëns; 4. Le Cid, ballet, Massenet, (a) Castillane, (b) Andalousie, (c) Aragonaise, (d) Aubade, (e) Catalogne, (f) Madrilène, (g) Navaraise.

20.50 Récital de chant par Mlle. Nelly Friederich, professeur au Conservatoire.

Mercredi, 29 Février.

20.01 Les maladies des poules et des lapins, par M. Favre, instituteur à Treyvocavages. Causerie donnée sous les auspices du Département vaudois de l'agriculture, de l'industrie et du commerce.

20.30 Union radiophonique suisse. Programme de Bâle.

21.50 Nouvelles de presse.

Jeudi, 1 Mars.

20.01 Indépendance Neuchâteloise. Concert vocal par le septuar lausannois. (Direction: Ed. Moudon.)

20.30 Concert symphonique relayé de Genève. (Orchestre de la Suisse romande).

Vendredi, 2 Mars.

20.01 "La littérature française pour otus": Le genre historique au moyen âge. Mémoaristes et chroniqueurs. Geoffroy de Villehardouin et la "Conquête de Constantinople," par M. le professeur Henri Senné.

20.30 Programme de Berne.

Samedi, 3 Mars.

13.05 Concert par l'Orchestre Godio renforcé, du Restaurant Old India: 1. Salut à la France, marche, Scassoli; 2. Les patineurs, valse, Waldteufel; 3. Le Comte de Luxembourg, Léhar; 4. Boîte à musique, Antiga; 5. Cœur brisé, Gillet; 6. L'Arlesienne, première suite, Bizet.

20.01 Radio-concert: 1. Martha, ouverture, Flotow; 2. La voix des cloches, Luigini; 3. Délire, valse, Strauss; 4. Manon Lescaut, fantaisie, Puccini; 5. Chant du soir, Schumann; 6. Les saltimbanques, fantaisie, Ganne.

ZURICH, 588 m. 4 kw.:

Montag, 27. Februar.

17.10 Jugendstunde (Heinz Diebold): "Wie das Ford-Auto entsteht."

20.00 Funkkabell: Ein heiteres Programm unter Mitwirkung von Kurt Joachim Baum und Else Karsten vom Schauspielhaus Zürich, Madlen Madsen und Karl Melzer vom Stadttheater Zürich.

Dienstag, 28. Februar.

19.32 Red. A. W. Glogg: "Schmalspurbahnen." 20.00 Romantische Dichtung und Musik, Universitätslektor F. A. Roedemeyer, Frankfurt a.M.

21.10 E. Salghini singt italienische Volkslieder.

Mittwoch, 29. Februar.

17.10 Jugendstunde "Pro Juventute" (Dr. K. Spycher): "Schalttag u. Schaltjahr."

19.32 Clément Berger: "Der König von Rom," II. Teil.

20.00 Sendespelstunde d. "Freien Bühne," Zürich: "Das alte Puppenspiel von Doktor Faust," neu bearbeitet von A. Altherr, Direktor des Kunstgewerbemuseums.

21.00 Unterhaltungs-Konzert.

Donnerstag, 1. März.

17.10 Kinderstunde (Tante Böschenstein): "Der Goldregenbaum," von Maria Batzer.

19.32 Dr. Hugo Debrunner: "Die erste künstlerische Erziehung des Kindes."

20.00 Kleines Konzert, Marcel Salliet, Solo-Oboist d. Tonhalle-Orchesters.

20.30 Alice Müller singt Lieder von Rob. Schumann und Rich. Trunk.

Freitag, 2. März.

20.0 Palmsil.-tschech. Abend: 1. Aus den Klavierwerken Chopins, Czeslaw Marek, Zürich (Klavier). Konzert des Hausorchesters. Aus den Werken von Anton Dvorak.

21.00 ca. Schweizerlieder-Stunde: Theo Bachmann, Bariton, singt in unsern vier Landes-sprachen Volkslieder.

Samstag, 3. Februar.

17.10 Konzert des Handharmonikaklubs "Edelweiss" Zürich (Dir.: A. Sigg).

19.32 Geläute der Zürcher Kirchen.

19.32 Dipl.-Ing. Robert Spieser, Baden: "Elektrotechnische Neuheiten: Elektrobalmbau."

20.00 Bunter Abend: Mitwirkende: Greti Kaiser und Hans Pawlow vom Schauspielhaus Zürich; Zunftmusik "Drei Könige" (Leitung: W. Neukomm), Doppelquartett "Alpina."

Sonntag, 4. März.

15.15: Die Stunde der lebenden Schweizer-dichter.

16.00 Konzert des Hausorchesters.

17.10: Protestantische Predigt: Pfr. Th. Goldschmid (Wipkingen).

19.32 Kammermusik-Halbstunde.

20.30 ca. Lieder zur Laute, I. Teil H. Kaiser aus Wien.

21.00 ca. Wunschkonzert, I. Teil.

21.20 ca. Lieder zur Laute, II. Teil.

21.40 ca. Wunschkonzert, II. Teil.

FETE NATIONALE.

To the Editor of the *Swiss Observer*.

Dear Sir,—The Swiss Committee for the Fête Nationale of August 1st have sent to the Legation the following letter addressed to the Swiss Clubs abroad:

"Hardly has the last August collection been closed than we venture to approach you again with reference to our coming action. We do so at this early date in order to be able to reach the remotest colonies in good time.

The experiences of former years furnish the proof that our countrymen in other lands are in full understanding and sympathy with the aims and objects of the Swiss Committee for the National Festival, and are always ready to help in Fraternity. This has been the attitude of the Swiss colonies in past years: 140 sections in every part of the globe have assisted in our collection: Frs. 9,253 for badges and Frs. 4,723 in the shape of contributions were poured in from other countries.

On behalf of our Committee we wish to express our sincere thanks to all those who acted in our cause, and also to the generous donors. Our particular thanks are due to our official representatives abroad, our embassies and consulates, for the readiness with which they espoused our cause.

The yield of the next festival day collection is intended for the aged. It is true that there is already an organisation in existence for this purpose, the so-called "Stiftung für das Alter." The recognition of the fact that the number of those who are obliged to spend the evening of their lives in penury and distress has determined the choice of the Swiss Committee for the National Festival. It will be a long time before there is a Federal Fund for the care of the aged, and for the time being application must be made to private assistance. There can be no doubt that our Committee is called upon to help: a sacrifice, on the day of the national festival for those who have passed a life of care and distress is a worthy profession of genuine patriotism.

The collection will be made in the same way as formerly, i.e., by the sale of badges and by voluntary contributions. The badges are sold at Fr. 1 (Swiss) each. Enclosed you will find a specimen, together with an order blank; kindly let us know by return how many badges you require, so that we can deliver them in good time.

We are, of course, fully aware that many of our countrymen abroad are suffering under the pressure of economic conditions, but we have no doubt that they will not withdraw their sympathy from our work, which is both patriotic and useful. We are sure that they will help to prove the truth of the fine motto: "One for all, all for one."

As you have been so good as to give publicity to this appeal on previous occasions I should be greatly obliged if you could see your way to do so again this year.

Thanking you in advance,

I am, Sir, Yours very truly,

F. BORSINGER,
Chargé d'Affaires de Suisse.

SWISS MERCANTILE SOCIETY.

The Annual General Meeting was held at Swiss House, 34-35, Fitzroy Square, W.1, on Wednesday, the 15th February. There were 64 Members present, and the Meeting was preceded by the usual very enjoyable supper.

The President, Mr. A. C. Stahelin, was in the chair and opened the Meeting at 8.15, informing the assembly of the recent death of one of the oldest Honorary Members, Mr. H. Zweifel, who for many years lived in Zurich. The usual silent tribute was paid in his remembrance.

Mr. Stahelin then read out the 39th Annual Report, of which we give a short résumé below:

"Although the industrial situation has improved in comparison with 1926, commerce in general has not yet felt the full benefit of the upward tendency discernible in the reports published by leading Banks and Commercial Firms. This is particularly the case in the Export Trades, which we may consider the legitimate sphere of activity of our linguistic compatriots. The further consolidation of foreign currencies has also curtailed still more the chances of obtaining employment for Swiss bank clerks.

Yet it would not be right to conclude that there is no silver lining to the dark clouds overshadowing our horizon. There is, indeed, one very good reason for rejoicing. We have spent our first year in our own home, Swiss House, and the revival of social activities among our members has been very marked and a source of satisfaction to the various Committees. Let us hope that the past year has been the dawn of a new era of drawing our members together, of knitting still closer that bond which unites us regardless of differences of upbringing and speech.

The attendances at the various meetings during the year has increased, and it is to be hoped that a further increase may steadily develop; the different